

JULe



Das Magazin der JUL gGmbH

Sommer 2025



SPIELEND GELERNT

Rückblick auf pädagogischen Fachtag
Interview und Tipps „Lass uns spielen“
von und mit Kita-Sozialarbeiterin
Nathalie Wicklein



Jubiläums-
feiern
in JUL-Kitas

feiert

Extra!

DEIN FREIZEIT
RATESPASS
PLUS LECKER
LEICHTE REZEPTE

News

aus Kita & Bildung

VOM ANKOMMEN UND LOSLASSEN
Das elternaktive Eingewöhnungsmodell
startet bei JUL durch

MEHR ALS DIE ZWEITE GEIGE
Gute stellvertretende Leitungen
sind Gold wert

**WIR WOLLEN
UNBEDINGT DABEI SEIN**

Interne Audits in JUL-Kitas
erfolgreich gestartet

Inhalt

JULe Bauprojekte

- 4 Starkes Zeichen für die Zukunft der Jüngsten
Spatenstich für neuen den Neubau des JUL-Kindergartens „Waldgeister“ in Blankenhain gesetzt

JULe intern

- 5 Happy birthday zum 50ten, 20ten & 10ten!
JUL-Kindergärten feiern Jubiläum

JULe unterwegs

- 6 Grenzen überschreiten, Qualität erweitern
JUL zu Besuch in Südtiroler Kitas von Coccinella

JULe Projekte

- 7 Gartenland in Kinderhand
Wenn kleine Gärtner großer Verantwortung übernehmen

JULe Qualität

- 8 Mehr als nur die zweite Geige
Ein neues Eingewöhnungsmodell revolutioniert den Kita-Start
- 9 „Wir wollen unbedingt dabei sein!“
Interne Audits als Qualitätstreiber in unseren Kitas

JULe Konzepte

- 10/11 Vom Loslassen und Ankommen
Ein neues Eingewöhnungsmodell revolutioniert den Kita-Start

JULe intern

- 12/13 „Ich habe alles, was ich brauche –
und im Alter benötige“
Der ambulante Pflegedienst JUL PFLEGE etabliert Betreutes Wohnen an zwei Standorten in Weimar

- 14 Spielend gelernt
Pädagogischer Fachtag an der Fachhochschule Erfurt inspiriert Kita-Fachkräfte

- 16 Lläuft bei uns!
JUL bei jährlichen Unternehmens- und Städtelauf dabei

- 17 Das ist ja spitze!
Neue Bereichsleiter bei JUL

- 18 Welcome im neuen Zuhause
Umzug der Welcome WG nach Großobringen

- 18 Berufliche Ausbildung ermöglichen
Die JUL BILDUNG bereitet sich auf Ausbildungsstart vor

- 19 Gemeinsam für ein lebendiges Miteinander
Das Quartiersmangement Weimar-Schöndorf-Waldstadt
3 Fragen an Quartiersmanagerin Sabrina Hempte

JULe Köpfe

- 15 Lass uns spielen!
Im Gespräch mit Nathalie Wicklein über die Bedeutung elterlicher
Spielbegleitung, Umsetzung und Herausforderungen im Alltag - mit Tipps auf Seite 17

- 20/21 Ich bin (und bleib)... JUL
Erzieherin und Neu-Ruheständlerin Angela Priebst aus München

JULe für Dich

- 22 JULes Freizeitspaß
- 23 Fix & fein!
2 schnelle und gesunde Rezepte



Impressum

JULe - Das Magazin der JUL gGmbH

Herausgeber
JUL gemeinnützige GmbH
Am Teich 1
99427 Weimar

www.wir-sind-jul.de

Ausgabe
Sommer 2025

Erscheinungsdatum
25.08.2025

Auflage
3.000 Exemplare

Redaktion Annett Langheinrich
Olaf Graszt

Grafik Annett Langheinrich

Kontakt redaktion@wir-sind-jul.de

Wir legen großen Wert auf Gleichbehandlung. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung, sondern hat lediglich redaktionelle Gründe.

Druckfehler vorbehalten!





Einsteigen

Editorial

in die Zukunft



Seit April dieses Jahres fährt ein zweiter JUL-Bus mit einem Kita-Motiv durch Weimar. Ich möchte dieses Bild aufgreifen und Sie sprichwörtlich auf eine Fahrt durch unsere neue JULe einladen, auf der Sie an allen Stationen Spannendes über die JUL erfahren können. Die aktuelle Ausgabe berichtet von der Vielfalt und dem Leistungsspektrum unseres Unternehmens. Das Motto „Einsteigen in die Zukunft“ wollen wir aus zwei Perspektiven beleuchten. Zum einen sind unsere Kinder die Zukunft. Auf unserer Fahrt durch das Heft machen wir hier und da „Halt“ bei den Neuigkeiten in unseren Einrichtungen. Sie erfahren dabei, wo wir in unsere Einrichtungen investieren, wo wir mit unseren Einrichtungen Jubiläen feiern und wie wir in unseren Einrichtungen immer wieder nach innovativen Verbesserungen suchen. Damit komme ich zwangsläufig zur zweiten Perspektive, die das Motto „Einsteigen in die Zukunft“ ganz wesentlich beinhaltet: unsere Mitarbeiter. Die Zukunft wird durch die Menschen gemacht, die in der Gegenwart die Grundlagen für das Morgen legen. Das ist in der JUL nicht anders. Während unserer „Fahrt“ durch die JULe berichten wir an unterschiedlichen Stationen, wie unsere Mitarbeiter an der Zukunft der JUL arbeiten. Dabei stehen unter anderem die stellvertretenden Leitungen genauso im Mittelpunkt, wie die Arbeit unserer Quartiersmanagerin in Weimar-Schöndorf, die Sozialarbeiterin im Kindergarten Johannesplatzkäfer und die Vorstellung unserer neuen Bereichsleiter Bildung und Kita Hamburg. Sie alle leisten einen entscheidenden Beitrag für die JUL-Zukunft.

Die Offenheit und die Neugier für andere pädagogische Ansätze, lässt die JUL vermehrt über den Tellerrand schauen – sprich den Erfahrungsaustausch in Norwegen und Italien suchen und zu pflegen. Darüber und über vieles andere mehr erfahren Sie an den weiteren Stationen der „Fahrt“ durch das Heft.

Viel Vergnügen und kommen Sie gut ans Ziel.

Herzlichst, Ihr


 Matthias Labitzke
 Geschäftsführer der JUL gGmbH



Starkes Zeichen für die Zukunft der Jüngsten



Erster Spatenstich für neuen den Neubau des JUL-Kindergartens „Waldgeister“ in Blankenhain im Weimarer Land gesetzt

Mit dem symbolischen ersten Spatenstich wurde am 19. Mai 2025 ein bedeutendes Kapitel für die Stadt Blankenhain und ihre jüngsten „Bürgerinnen und Bürger“ aufgeschlagen: Der Neubau des Kindergartens „Waldgeister“ an der Christian-Speck-Straße ist offiziell gestartet. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung, Planung und Trägerschaft wurde der Bauauf-takt im Beisein zahlreicher Gäste gefeiert – ein sichtbares Zeichen für gelebte Familienfreundlichkeit und zukunftsorientierte Bildung im Weimarer Land.

Der Neubau ist Teil des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ und wurde bereits vor einigen Jahren vom Stadtrat beschlossen. Vorausgegangen war ein intensiver Planungsprozess, bei dem unterschiedliche Standorte geprüft und in einem Architektenwettbewerb die beste Lösung für die Bedarfe der Stadt und ihrer Familien gesucht wurde. Das neue Gebäude ersetzt den bisherigen Kindergarten „Waldgeister am Steintisch“ – ein Plattenbau aus den 1970er-Jahren, dessen Substanz langfristig nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht.

In enger Abstimmung mit dem Träger JUL und der Leitung des Kindergartens entwickelte das Weimarer Ingenieurbüro Schettler & Partner ein durchdachtes Konzept mit Raum für insgesamt sechs Gruppen. Der zweigeschossige Neubau wird im Untergeschoss in Massivbauweise, im Obergeschoss in nachhaltiger Holztafelbauweise aus Weißtannenholz errichtet. Eine umlaufende Terrasse mit Edelstahlgewebe als Fallschutz dient nicht nur als Spiel- und Aufenthaltsfläche, sondern übernimmt im Ernstfall auch wichtige Evakuierungsfunktionen.

Die Stadt Blankenhain investiert mit Unterstützung von Bund und Land mehrere Millionen Euro in den Bau. Den Zuschlag für die Erdarbeiten und das Erdgeschoss erhielt das regionale Bauunternehmen B&V aus Oberroßla. Insgesamt wurden bislang 29 Gewerke vergeben – darunter Baustelleneinrichtung, Elektroanschlüsse, Blitzschutz, Aufzugsanlagen und weitere Gewerke. Für eventuelle Nachträge wurde Bürgermeister Jens Kramer (CDU) durch den Stadtrat ermächtigt.

Mit dem Baubeginn im Mai 2025 ist eine Fertigstellung bis Frühjahr 2027 vorgesehen. Herzstück des Neubaus wird neben großzügigen, lichtdurchfluteten Gruppenräumen ein durchdachtes pädagogisches Raumkonzept sein, das auf Bewegung, Naturerleben und individuelle Förderung setzt. Auch eine Photovoltaikanlage zur Eigenstromnutzung ist geplant – ihr Umfang ist allerdings durch die Verschattung des Daches durch umliegende Bäume begrenzt.

Mit dem ersten Spatenstich beginnt der Bau eines Gebäudes, das weit mehr ist als nur ein Bauprojekt: Es steht symbolisch für Bildung, Teilhabe und die Wertschätzung von Familien. „Wir freuen uns sehr, dass unsere ‚Waldgeister‘ ein neues Zuhause bekommen – kindgerecht, nachhaltig und zukunftsorientiert.“ betont JUL-Geschäftsführer Matthias Labitzke (im Foto links) die besondere Bedeutung des Neubaus. „Das Projekt steht für die gute Zusammenarbeit zwischen Stadt, Planung, Trägerschaft und engagierten Menschen vor Ort.“

So soll der neue Kindergarten aussehen: Visualisierungen von Schettler & Partner Architekten



Happy birthday

JUL-Kindergärten feiern Jubiläum

zum 50ten, 20ten & 10ten!

In den letzten Monaten gab es in gleich drei JUL-Kindertageseinrichtungen Grund zur Freude: In Weimar, Neubrandenburg und München feierten die Kindergärten Benjamin Blümchen, Wirbelwind und JULe Pasing runde Geburtstage – und damit viele Jahre voller pädagogischem Engagement, einer stetigen Entwicklung und unvergesslicher Momente.

Ein halbes Jahrhundert Kinderlachen im Kindergarten „Benjamin Blümchen“ Weimar

Mit einem bunten Tag der offenen Tür und vielen bewegenden Momenten feierte der JUL-Kindergarten „Benjamin Blümchen“ am 10. Mai sein 50-jähriges Bestehen – und das, obwohl der eigentliche Gründungstag erst im November ansteht. „Wir wollten das gute Wetter und die fröhliche Frühlingsstimmung nutzen, um mit Kindern, Eltern, Ehemaligen und Unterstützern feiern zu können“, erklärte Einrichtungsleiter René Schwarz. Seit seiner Eröffnung am 24. November 1975 hat sich der Kindergarten in der Böhlastraße zu einem festen Bestandteil der Stadt Weimar entwickelt – mit einem modernen pädagogischen Konzept, das Selbstbestimmung, Kreativität und Naturerfahrung großschreibt. Eine eigene Sauna, ein Theaterraum mit Traumraum, eine Holzwerkstatt und ein weitläufiger NaturSpielGarten bieten den Kindern eine Umgebung, in der sie ihre Welt aktiv entdecken dürfen. Diese besondere Atmosphäre wurde in den vergangenen Jahrzehnten mit viel Engagement und Herz weiterentwickelt – durch JUL, durch Eltern und den Förderverein elefantens-tark e. V., der zahlreiche Projekte über die Jahre möglich gemacht hat. Zur Jubiläumsfeier würdigten JUL-Geschäftsführer Matthias Labitzke und Bereichsleiter Nils Bloch das große Engagement des Teams und die gelebte Professionalität. Auch die temperamentvolle Tanzaufführung der „Dance Kids“ sorgte für begeisterte Gesichter. Bastelstationen, Spielangebote und ein einladendes Buffet rundeten das Fest ab. Auch wenn sich die Ausrichtung der Einrichtung wandeln wird, der Geist der Einrichtung wird lebendig bleiben.



Ein Farbenfest zum Jubiläum – 20 Jahre Kita Wirbelwind Neubrandenburg!

Am 26. Mai feierte die Kita Wirbelwind in Neubrandenburg ihr 20-jähriges Bestehen – mit einem fröhlich-farbenfrohen „Tag der Farben“, der seinem Namen alle Ehre machte. Ein kunterbunter Tag voller Spiel, Bewegung, Musik und wertvoller Begegnungen, liebevoll gestaltet von Kita-Leiterin Claudia Wolff und ihrem engagierten Team. Besonders bewegend war die Aktion „Hand aufs Herz“: Gäste durften farbige Handabdrücke rund um ein gemaltes Herz auf einer Wand hinterlassen. Das entstandene Kunstwerk – ein Symbol für Zusammenhalt, Vielfalt und gelebtes Miteinander – wird versiegelt und so als Zeichen des Jubiläums bewahrt. Gemeinsam mit dem Elternrat und Familien und weiteren Gästen blickten sie auf zwei Jahrzehnte erfolgreicher pädagogischer Arbeit zurück und auf eine Zukunft, die vom „Wirbelwind“-Geist getragen wird.

Ein Ort zum Wachsen - 10 Jahre Kindergarten JULe Pasing

Auch in München wurde gefeiert: Die Kita JULe Pasing beging ihr 10-jähriges Bestehen mit einem Sommerfest am 18. Juli., bei dem Kinder, Eltern und Team gemeinsam auf eine besondere Reise zurückblickten und dabei zugleich die Zukunft im Blick behielten. Die Einrichtung hat sich in einem Jahrzehnt zu einem Ort entwickelt, an dem Kinder nicht nur betreut, sondern in ihrer Persönlichkeit begleitet, gefördert und gestärkt werden. Transparenz in der pädagogischen Arbeit, ein vertrauensvolles Miteinander mit den Familien und die Förderung von Eigenverantwortung stehen dabei im Mittelpunkt. In einer Atmosphäre, die geprägt ist von Offenheit, Wertschätzung und Gemeinschaft, wird jeder Tag zu einem kleinen Schritt auf dem Weg zum Großwerden. Das Sommerfest spiegelte genau das mit Spiel, Musik, Leckereien und vielen leuchtenden Kinderaugen wider.



Drei Kitas, drei Jubiläen – und ein gemeinsamer Geist, ganz egal ob 10, 20 oder 50 Jahre: Die Jubiläen zeigen eindrucksvoll, wie wertvoll langjährig gewachsene pädagogische Arbeit ist. Sie stehen für gelebte Vielfalt, Gemeinschaft und den Mut, jeden Tag neu zu gestalten. Und sie zeigen, dass jede einzelne Kita mit all ihren Menschen, Ideen und Geschichten ein unverzichtbarer Teil ihrer Stadt ist.

Grenzen überschreiten, JULe unterwegs Qualität erweitern

JUL zu Besuch in Südtiroler Kitas von Coccinella

Gute frühpädagogische Arbeit lebt vom offenen Blick über den eigenen Gartenzaun. Wer Qualität weiterentwickeln will, braucht Partner – für ehrliche Rückmeldungen, neue Impulse und gemeinsam gestaltete Wege. Deshalb sind Netzwerke und internationale Kooperationen fester Bestandteil der pädagogischen Entwicklung bei JUL. Der intensive Erfahrungsaustausch mit norwegischen Kitas im vergangenen Herbst hat bereits viele Impulse gesetzt: Zahlreiche JUL-Einrichtungen leben seither Aspekte des skandinavischen Friluftsliv-Ansatzes – also des naturnahen Lernens – aktiv im Alltag. Und auch das elternaktive Eingewöhnungsmodell (Seite 10) ist ein Ergebnis dieser Reise. Nun öffnete sich ein neues Kapitel: Einladung aus Italien – auf nach Südtirol!

Das lange Himmelfahrtswochenende nutzte eine Delegation von JUL, um im italienischen Bozen den neuen Kooperationspartner „Coccinella“, einen freien Träger von Kindertageseinrichtungen mit Sitz in Südtirol, kennenzulernen. Schon beim ersten Kennenlernen wurde deutlich: Hier begegnen sich zwei Partner mit ähnlichen Werten und großer Leidenschaft für kindzentrierte Pädagogik. Die Geschäftsführerin Petra Bisaglia und die Pädagogin Carmen Gomez nahmen sich viel Zeit, uns ihren Träger und seine Philosophie vorzustellen. Besonders beeindruckt hat uns das Engagement des Teams, die hohe fachliche Reflexion und die klaren pädagogischen Leitlinien, mit denen Coccinella seine Kitas gestaltet.

Ein Ort, der bleibt: Die neue Kita „Klosterwiese“ in Brixen

Ein echtes Highlight des Besuchs war die Besichtigung der neu eröffneten Kindertagesstätte Klosterwiese, die im Auftrag der Stadt Brixen betrieben wird. Die Einrichtung vereint moderne Architektur, ein durchdachtes Raumkonzept und ein liebevolles Betreuungsklima für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren. Hier wird sichtbar, wie professionell und gleichzeitig herzlich pädagogische Arbeit gelingen kann.

Gemeinsam Zukunft gestalten – zwei Projekte starten sofort

Die neue Partnerschaft startet direkt mit zwei konkreten Vorhaben: JUL übernimmt Fort- und Weiterbildungen für die pädagogischen Fachkräfte bei Coccinella – ein Austausch auf Augenhöhe, von dem beide Seiten profitieren. Darüber hinaus wird Coccinella mit uns im Herbst nach Norwegen reisen und damit an der nächsten Friluftsliv-Studienreise teilnehmen – ein gemeinsames Lernabenteuer im Zeichen der Naturpädagogik.

Wir freuen uns auf viele spannende Impulse, gegenseitige Besuche und eine inspirierende Zusammenarbeit mit unseren neuen Partnern aus Südtirol. Denn eines ist sicher: Wer gemeinsam denkt, wächst über sich hinaus.





JULe Projekte

Gartenland in Kinderhand

Wenn kleine Gärtner große Verantwortung übernehmen

Natur erleben, Lebensmittel begreifen, gesunde Ernährung entdecken – und das alles mit Erde unter den Fingernägeln: Mit dem Projekt „Gartenland in Kinderhand“ startete eine Initiative, die nicht nur kleine Beete, sondern auch große Begeisterung wachsen lässt.



STIFTUNG
KINDERPLANET

21 Kindergärten aus sechs Bundesländern wurden für die Teilnahme ausgewählt und erhielten eine Förderung von je 500 Euro – damit wurde der Grundstein gelegt für Hochbeete, Gartengeräte, Saatgut und eine kindgerechte Gestaltung kleiner grüner Lernräume. Ins Leben gerufen wurde das Projekt von der Stiftung Kinderplanet in Kooperation mit der Gastronomischen Akademie Deutschlands e.V. „Die Resonanz war überwältigend“, sagt Friedhelm Josephs, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Kinderplanet. Über 100 Kindergärten mit rund 7.500 betreuten Kindern hatten sich für eine Teilnahme beworben – ein deutliches Zeichen dafür, wie groß das Interesse an naturpädagogischer Bildung und nachhaltiger Ernährungserziehung ist.

Besonders erfreulich: Elf JUL-Einrichtungen sind mit dabei. Sie haben sich gemeinsam beworben, tauschen Pflanzideen, Baupläne und Erfahrungen aus und gestalten ihre Hochbeete nach ähnlichen Konzepten. So bringen sie das Thema Nachhaltiges Gärtnern vernetzt in ihre Kitas und zeigen im Alltag, wie gemeinsames Planen, gegenseitige Unterstützung und abgestimmte Bildungsziele funktionieren.

Das Projekt verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Die Kinder legen eigene Beete an, säen, pflegen und ernten Gemüse und Kräuter.

Dabei erleben sie den natürlichen Kreislauf hautnah und lernen spielerisch, woher Lebensmittel kommen. Ziel ist es, ein frühes Bewusstsein für Nachhaltigkeit, Verantwortung und gesunde Ernährung zu schaffen.

Ein besonderes Highlight erwartet die Kinder zum Abschluss der Saison. Beim großen Kochevent zum Erntedankfest bereiten sie gemeinsam mit Profiköchinnen und -köchen aus ihren selbst geernteten Produkten leckere Speisen zu. „Das wird nicht nur köstlich, sondern auch emotional – ein Fest für alle Sinne“, freut sich Friedhelm Josephs. Während der gesamten Projektzeit werden die teilnehmenden Einrichtungen von der Stiftung Kinderplanet fachlich begleitet. Sie erhalten praxisnahe Materialien zur Garten- und Ernährungspädagogik sowie konkrete Anleitungen für die Umsetzung vor Ort.

Und das Beste: „Gartenland in Kinderhand“ ist erst der Anfang. Für 2026 ist bereits eine Fortsetzung geplant. Ziel ist es, noch mehr Kindergärten bei der Verwandlung ihres Außenlandes in lebendige Lernorte zu unterstützen. Denn was heute gesät wird, kann morgen schon Früchte tragen – im Beet wie im Leben.



WEITERE INFOS

www.stiftung-kinderplanet.de



Das Haus für Kinder Harthof in München ist nur eine von 11 JUL-Einrichtungen, die sich über den Frühling und Sommer hinweg gärtnerisch betätigt haben. Von der Projektskizze, über das erste Keimen bis hin zu üppigen Ergebnissen in den Beeten. Die leckeren Erträge können sich sehen lassen.



Mehr als die zweite Geige

Gute stellvertretende Kita-Leitungen sind Gold wert. Ein Kompaktkurs hat sie jetzt gezielt gestärkt.

In vielen Kitas sind sie die verlässliche Kraft im Hintergrund: stellvertretende Leitungen. Sie springen nicht nur ein, wenn die Leitung ausfällt – sie sind echte Führungspersönlichkeiten im Alltag. Mit Überblick, Einfühlungsvermögen und Organisationstalent halten sie den Betrieb am Laufen, vermitteln zwischen Team und Leitung, und bringen ihre pädagogische Expertise ein.

Gute stellvertretende Leitungen zeichnen sich durch viele Fähigkeiten aus: Verantwortungsbewusstsein, Führungskompetenz, Kommunikationsstärke, Organisationstalent, pädagogische Fachkenntnis, Teamfähigkeit, Flexibilität, Vertraulichkeit – und nicht zuletzt durch den Willen zur Weiterentwicklung. Denn: Stellvertretung ist mehr als ein „Backup“. Es ist eine eigene Rolle mit eigenen Anforderungen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, bot die JUL Akademie in Kooperation mit „Die Kitasprechstunde“ im Zeitraum 2024/25 einen Kompaktkurs zur Qualifizierung stellvertretender Kita-Leitungen an. Ziel war es, den Teilnehmenden Sicherheit in ihrer Rolle zu geben, ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen zu stärken und Raum für Selbstreflexion zu schaffen. In fünf Modulen – von Rollenklarheit über Kommunikation, Zeitmanagement und Kinderschutz bis hin zur Abschlusspräsentation – arbeiteten die Teilnehmerinnen an zentralen Themen ihres Alltags. Dabei ging es nicht nur um Wissen, sondern auch um ihr eigenes Wachstum.

Besonders eindrucksvoll wurde dies beim feierlichen Abschluss im Februar bei einem Empfang in der Münchner Geschäftsstelle deutlich, als eine Teilnehmerin einen persönlichen Brief an ihr „Vergangenheits-Ich“ verlas. Ihre Worte spiegelten wider, wie tiefgreifend die Reise durch den Kurs für sie war – fachlich wie persönlich. Einige Auszüge daraus möchten wir hier teilen:

„Du bist gerade nicht in der Arbeit und ich weiß, dass du dir unzählige Gedanken machst, ob alles läuft, ob deine Kolleginnen zurecht kommen und ob du vielleicht nachfragen solltest. Die Unsicherheit, nicht alles im Blick zu haben, stresst dich enorm.“



Sie beschreibt eindrücklich, wie schwer es ihr zunächst fiel, Kontrolle abzugeben – und wie sehr sie sich selbst unter Druck setzte. Erst im Kurs begann sich das Bild zu verändern:

„Ich verstand, dass niemand außer mir erwartet, immer alles im Griff zu haben. Dass die Erwartungen und Wünsche des Teams an mich nicht dem entsprechen, was ich gedacht habe bzw. was ich selber von mir erwartete. Und diese Erkenntnis war befreiend.“

Der Kurs ermöglichte nicht nur fachlichen Austausch, sondern auch Raum für Selbsterkenntnis und persönliches Wachstum:

„Ich habe gelernt, klarer und offener zu kommunizieren, meine Sorgen auszusprechen und gleichzeitig loszulassen (...). Ich habe erkannt, dass meine Zeit wertvoll ist – nicht nur für die Arbeit, sondern auch für mich selbst.“

Und schließlich gipfelt der Brief in einem Erlebnis, das für viele Leitungsrollen kaum vorstellbar scheint – und genau deshalb so bedeutend ist: Vertrauen zu haben, dass das Team auch ohne ständige Kontrolle funktioniert.

„Neulich im Urlaub habe ich nicht ein Mal an die Arbeit gedacht. Keine Nachrichten, keine Kontrollfragen, kein schlechtes Gewissen. Ich habe die Zeit genossen, ohne dass mich die Arbeit verfolgt hat.“

Was selbstverständlich klingt, ist für viele Führungskräfte ein großer Schritt: loslassen zu können, weil man vorher gut vorbereitet, delegiert und Vertrauen aufgebaut hat. Eine wichtige Kompetenz, die der Kurs gezielt gefördert hat. Vielen Mitstreiterinnen hat die Verfasserin dieser Zeilen aus dem Herzen gesprochen. Der Kurs endete deshalb nicht „nur“ mit Zertifikaten, sondern vor allem mit dem Gefühl, gewachsen, gestärkt, reflektiert und mit neuem Selbstvertrauen in die verantwortungsvolle Aufgabe im Kita-Alltag zurückgekehrt zu sein.

Ergebnisse, die sich sehen lassen können - nicht nur auf dem Papier: Zufriedene Absolventinnen des Qualifizierungskurses für stellvertretende Leitungen während der Zertifikatsübergabe im Februar in der JUL-Geschäftsstelle in München



„Wir wollen unbedingt dabei sein!“

Interne Audits als Qualitätstreiber in unseren Kitas

Seit Anfang 2025 führt JUL interne Audits durch, um die Qualitätsstandards in ihren Kindertageseinrichtungen und Horten weiterzuentwickeln und sichtbar zu machen.

Geplant war zunächst ein zufälliges Losverfahren, um objektiv und gleichmäßig JUL-Einrichtungen auszuwählen, die als Erste an diesem Prozess teilnehmen sollten. Doch bereits bei der ersten Ankündigung zeigte sich etwas Unerwartetes – und zugleich sehr Erfreuliches: Viele Einrichtungen meldeten sich freiwillig, mit großer Motivation und einem einhelligen „Wir wollen unbedingt dabei sein.“ Sie wollten diese interne Zertifizierung aktiv durchlaufen. Denn mit dem internen Audit geht es nicht nur um Kontrolle – es geht um Entwicklung, Reflexion, Austausch und Stolz auf die eigene Arbeit.

Der Start in München: Eine kleine Einrichtung mit großer Wirkung

Den Anfang machte die Kinderkrippe JULchen HasenbergI in München. Sie wurde per Los bestimmt – und die erste Reaktion der Leitung war eher verhalten. Zweifel, ob man der Aufgabe gewachsen sei, überwogen zunächst. Doch das Ergebnis sprach eine ganz andere Sprache: Mit beeindruckender Detailtreue, gelebter Praxisnähe und vielen innovativen Ansätzen überzeugte das Team auf ganzer Linie. Das interne Audit wurde hier nicht nur bestanden – es wurde zu einem echten Erfolgserlebnis für die gesamte Einrichtung. Besonders bemerkenswert: Viele der im Auditprozess erarbeiteten Ideen wurden unmittelbar in den Alltag integriert.

Große Nachfrage und freiwillige Teilnahme

Motiviert durch diese erste Erfolgsgeschichte entschieden sich zahlreiche Einrichtungen, freiwillig am Audit teilzunehmen. Ein starkes Signal für das Engagement und die Professionalität unserer Teams!

In München sind inzwischen unter anderem das Haus für Kinder Prinz-Eugen-Park sowie das Haus für Kinder Obersendling Teil des internen Zertifizierungsprozesses. In Thüringen beteiligen sich die Marienkäfer Erfurt und der Kindergarten Fröbelkindergarten in Weimar. In Hamburg ist die Kita LunaKids dabei, auf der Insel Poel ist das Kükennest, und in Neubrandenburg das Horthaus Poststraße.

Mehr als ein Häkchen - Gelebte Qualitätsstandards im Alltag

Geprüft werden die Einrichtungen auf Grundlage der im Qualitätshandbuch festgelegten Standards. Diese wurden gemeinsam mit Fachkräften aus der Praxis entwickelt und spiegeln wider, was gute pädagogische Arbeit bei uns ausmacht. Die Audits selbst werden von erfahrenen Mitgliedern der Qualitätsmanagementgruppe aus dem jeweiligen Geschäftsbereich durchgeführt. Sie begleiten die Teams kompetent, praxisnah und auf Augenhöhe. Das interne Audit ist kein „Test“, den man besteht oder nicht – es ist ein fortwährender Prozess. Er bietet Raum für Selbstreflexion, macht gute Praxis sichtbar und schafft Impulse für Weiterentwicklung. Die bisherigen Rückmeldungen zeigen: Der Auditprozess stärkt Teams, macht stolz auf das Erreichte und setzt wichtige Impulse für die tägliche Arbeit mit den Kindern.

Wir freuen uns sehr über das Engagement, die Offenheit und die Qualität, die in all unseren Einrichtungen gelebt wird – und die durch das interne Audit noch sichtbarer wird.

So läuft ein internes Audit ab

- Hospitation in den Gruppen durch das Auditorenteam (bestehend aus JUL-Qualitätsbeauftragten und einem Mitglied der AG Qualität)
- Sichtung relevanter Dokumente aus dem QM-Handbuch (z. B. Eingewöhnungsprotokolle, Reflexionsbögen, Personalaktenführung)
- Auswertungsgespräch mit Einrichtungsleitung, Stellvertretung und jeweils einem Gruppenvertreter
- Erstellung und Zusendung eines Auditberichts durch das Auditorenteam
- Rückmeldung der Einrichtung mit einem eigenen Maßnahmenplan zur Weiterentwicklung



Vom Loslassen und Ankommen

Ein neues Eingewöhnungsmodell revolutioniert den Kita-Start

Der Eintritt in die Kindertagesstätte markiert für viele Familien einen bedeutenden Lebensabschnitt – besonders für die Kinder, die erstmals regelmäßig außerhalb ihres vertrauten Zuhauses betreut werden. Dieser Übergang ist nicht nur organisatorisch, sondern vor allem emotional anspruchsvoll. Kinder stehen vor einer Vielzahl neuer Eindrücke: neue Räume, neue Menschen, neue Tagesstrukturen. In dieser sensiblen Phase entscheidet sich oft, wie sicher, geborgen und willkommen sich ein Kind künftig in der Kita fühlen wird. Eine liebevolle und individuell abgestimmte Eingewöhnung legt daher den Grundstein für eine stabile Bindung – und damit für eine gelingende Bildungsbiografie. Wenn sich ein Kind wohlfühlt, kann es sich öffnen, spielen, lernen und wachsen. Gleichzeitig brauchen auch Eltern Sicherheit und Vertrauen, um ihr Kind guten Gewissens in die Obhut anderer zu geben. Ein neues Eingewöhnungsmodell revolutioniert bei JUL seit Kurzem den Kita-Start: Die elternaktive Begleitung über fünf Tage.

Der Schritt vom vertrauten Familienalltag in den Kindergarten bedeutet für viele Kinder eine große Veränderung. Ein neues Eingewöhnungsmodell greift diesen Übergang auf und rückt die Eltern als zentrale Begleitpersonen ihres Kindes in den Mittelpunkt – nicht nur in symbolischer, sondern auch in ganz praktischer Hinsicht.

Das sogenannte „Elternaktive Eingewöhnungsmodell“ sieht vor, dass Eltern an fünf aufeinanderfolgenden Tagen ganztägig gemeinsam mit ihrem Kind in der Einrichtung bleiben. In dieser Zeit übernehmen sie alle pflegerischen und sozialen Aufgaben: Sie wickeln, füttern, spielen, begleiten ihr Kind während des Mittagsschlafs. Die vertraute Bezugsperson bleibt so präsent, während das Kind Schritt für Schritt die neue Umgebung erkundet.

Ab dem dritten Tag beginnt die neue Bezugserzieherin, einzelne Aufgaben zu übernehmen. Dieser Übergang verläuft behutsam und in enger Absprache mit den Eltern. Bis zum fünften Tag wird das Kind bereits größtenteils von der pädagogischen Fachkraft betreut, während sich die Eltern zunehmend zurückziehen. Diese sanfte Ablösung stärkt das Vertrauen – sowohl beim Kind als auch bei den Eltern. Voraussetzung dafür ist, dass die Beziehungspflege bereits vor der Eingewöhnung beginnt, denn das Modell beruht nicht allein auf diesen fünf Tagen. Eine intensive Vorbereitung ist essenziell. Bereits Wochen oder Monate vor dem eigentlichen Start werden Eltern und Kinder in die Kita-Welt eingebunden – sei es durch Krabbelgruppen, Besuchsnachmittage, Tage der offenen Tür oder spezielle Elternworkshops. Ziel ist es, bereits vor der Eingewöhnung Vertrauen aufzubauen und eine positive Verbindung zwischen Familie und Einrichtung herzustellen.

Einige JUL-Häuser entwickeln derzeit Konzepte für solche frühzeitigen Begegnungsformate. In einer Hamburger Einrichtung etwa arbeitet ein Team mit der zuständigen Fachberatung an einem eigenen Krabbelgruppen-Konzept.

Der persönliche Kontakt, das Kennenlernen des Personals und das wiederholte Erkunden der Räumlichkeiten geben dem Kind einen sogenannten „Vertrauensvorschuss“, wenn die eigentlichen Eingewöhnungstage beginnen.

Nach einer JUL-Bildungsreise nach Trondheim/Norwegen im September letzten Jahres und basierend auf den dort gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnissen wurden bereits 32 Kinder erfolgreich nach dem neuen Modell eingewöhnt – ohne Tränen, ohne Trennungsschmerz. Die Kinder gingen nach fünf Tagen mit ihren Eltern fröhlich und offen in ihre neue Umgebung und fühlten sich von Beginn an sicher. Zahlreiche unserer Einrichtungen haben dieses neue Modell bereits fest in ihre Konzeptionen integriert.

Unserer pädagogischen Kolleginnen und Kollegen sind sicher: Das elternaktive Eingewöhnungsmodell wird sich durchsetzen. Es zeigt eindrucksvoll, wie wichtig ein feinfühlig, begleiteter Start in die außerfamiliäre Betreuung ist. Es stärkt die Eltern in ihrer Rolle, respektiert die Bindungsbedürfnisse des Kindes und schenkt allen Beteiligten Sicherheit.

Damit schafft es nicht nur eine stabile Basis für die pädagogische Arbeit, sondern auch für das kindliche Wohlbefinden. Gerade in einer Zeit, in der Kinder zunehmend früh in die institutionelle Betreuung starten, ist ein behutsamer und beziehungsorientierter Übergang wichtiger denn je. Das Modell gibt dem Eingewöhnungsprozess die Aufmerksamkeit, die er verdient, und setzt ein deutliches Zeichen für eine kindzentrierte, partnerschaftliche Bildungsarbeit.

SIE WOLLEN MEHR WISSEN?

Fragen Sie bitte in Ihrem JUL-Kindergarten nach. Die Kita-Leitungen geben Ihnen gern Auskunft.

„Mama, zieh mal lieber deine Jacke aus, hier dauert es etwas länger.“ Für den behutsamen Übergang eines Kleinkindes von der elterlichen Fürsorge hin zur Betreuung in der Kita hat JUL das „Elternaktive Eingewöhnungsmodell“ etabliert. Eltern bleiben hierbei in den ersten fünf Tagen intensiv dabei, um dem Kind Sicherheit zu geben und den Kita-Start sanft und vertrauensvoll Schritt für Schritt zu gestalten.



JULe intern

„Ich habe alles,
was ich brauche –
und im Alter
benötige“

JUL PFLEGE
etabliert
Betreutes Wohnen
an zwei Standorten
in Weimar



EIN ZUHAUSE
IM HERBST DES LEBENS:
Betreutes Wohnen der
JUL PFLEGE
im Haus am Teich
Weimar-Schöndorf (links)
und in der
Seniorenresidenz
„Villa Windmühle“ im
Weimarer Süden (rechts).



Selbstbestimmt leben, auch wenn man auf Unterstützung angewiesen ist – das ermöglicht das Betreute Wohnen der JUL PFLEGE im „Haus am Teich“ in Weimar-Schöndorf und seit Sommer letzten Jahres auch im Weimarer Süden in der Seniorenresidenz „Villa Windmühle“. In liebevoll gestalteten Appartements und mit der Begleitung engagierter Pflegeteams finden Seniorinnen und Senioren hier ein neues Zuhause, das Geborgenheit, Freiheit und Fürsorge vereint. Das Konzept verbindet die Vorteile einer privaten Wohnung mit der Sicherheit einer professionellen Betreuung – ein Lebensort, an dem man sich rundum gut aufgehoben fühlt.

Ein Umzug im Alter fällt vielen Menschen schwer – vor allem, wenn sie ihr Zuhause über Jahrzehnte mit Leben gefüllt haben. Doch manchmal braucht es nur den richtigen Ort, um sich neu geborgen zu fühlen. Genau diesen Ort bietet das Betreute Wohnen der JUL PFLEGE in Weimar. An beiden Standorten sind Orte entstanden, die älteren Menschen ein selbstständiges Leben ermöglichen – mit so viel Unterstützung wie nötig und so viel Freiheit wie möglich. In den barrierefreien, altersgerechten Appartements leben die Bewohnerinnen und Bewohner ganz in ihrem eigenen Rhythmus. Wer Hilfe braucht, kann sich auf das kompetente Pflegeteam verlassen – rund um die Uhr. Dabei geht es nicht nur um pflegerische Versorgung, sondern um viel mehr: Zeit, Zuhören, Gesellschaft und echtes Interesse an den Menschen. Neben der professionellen Betreuung spielt die Gemeinschaft eine große Rolle: Gemeinsame Aktivitäten, Gespräche und das Miteinander geben dem Alltag Struktur und Freude. Gleichzeitig bietet das Quartier – inmitten des grünen Weimar-Schöndorf – viele Möglichkeiten für Spaziergänge und Kontakte zur Nachbarschaft. Die Nähe zur Stadt Weimar mit ihren kulturellen Angeboten rundet die Lebensqualität ab. Das Betreute Wohnen ist Teil des umfassenden Pflegekonzepts der JUL PFLEGE GmbH, die in Weimar und im Weimarer Land als verlässlicher Partner im Bereich der ambulanten Pflege tätig ist. 2024 war ein bedeutendes Jahr für das Unternehmen: Mit dem erfolgreichen Ausbau des Teams sowie der Integration der Seniorenresidenz „Villa Windmühle“ wächst das Angebot kontinuierlich, immer mit dem Ziel, Menschen in ihrer Lebensphase optimal zu begleiten. Auch das „Haus am Teich“ war nach der Eröffnung schnell komplett belegt – ein deutliches Zeichen dafür, dass das Konzept ankommt und die Bedürfnisse älterer Menschen ernst nimmt.

Wie wohnt es sich bei uns?

Nachgefragt bei
Bewohnern im Betreuten
Wohnen der JUL PFLEGE



„Ich wollte mein Haus niemals verlassen, weil ich dachte, dass ich mich nirgends so wohl fühlen würde wie in meinem Zuhause. Aber hier ist es gelungen: Ich habe alles, was ich brauche – und die Unterstützung, die ich im Alter benötige.“ Frau K., 92 Jahre



„Die Pflegekräfte hier sind nicht nur hilfsbereit, sondern richtig herzlich. Man merkt, dass sie ihren Beruf mit Liebe machen.“ Herr R., 71 Jahre



„Was mir besonders gefällt, ist die Gemeinschaft. Ich bin nicht allein, aber ich kann mich auch zurückziehen, wenn ich möchte.“

Frau P., 92 Jahre



„Hier fühle ich mich sicher und gut aufgehoben – mein eigenes Reich mit netten Menschen um mich herum.“ Frau B., 89 Jahre



WIR SIND JUL

Anton Wächter
Geschäftsführer der JUL PFLEGE
sowie Yvonne Unger (links) &
Ellen Kotlarski (rechts) vom Leitungsteam



Spielen ist weit mehr als ein bloßer Zeitfüller im Alltag von Kindern. Es ist die natürlichste und zugleich wirksamste Form des Lernens. Im Spiel entdecken Kinder die Welt, erproben soziale Rollen, verarbeiten Erlebnisse und entwickeln wichtige Fähigkeiten: Kreativität, Sprache, Empathie und Problemlösung. Gerade in der frühen Kindheit ist das Spiel das zentrale Medium, über das Bildung, Beziehung und Entwicklung stattfinden. Umso wichtiger ist es, dass pädagogische Fachkräfte immer wieder neue Impulse und Methoden kennenlernen, um Spielräume bewusst zu gestalten und das kindliche Spiel gezielt zu fördern.

Was für ein Tag voller Ideen, Austausch und gelebter Pädagogik! Der diesjährige Thüringer Kita-Fachtag am 17. April an der Fachhochschule Erfurt stand ganz im Zeichen des Spiels – unter dem Motto „SPIELEND LERNEN“ drehte sich alles um die zentrale Rolle des Spiels in der frühkindlichen Bildung. Eingeladen waren pädagogische Fachkräfte aus ganz Thüringen, die sich einen Tag lang mit innovativen Spielkonzepten, praktischen Methoden und theoretischen Grundlagen auseinandersetzten. Der Auftakt hätte inspirierender kaum sein können: Annette Reisinger begeisterte in ihrem Impulsvortrag „Mit Spannung, Spiel und Schokolade – Spiel 2.0 im Kindergarten“ mit einem praxisnahen und humorvollen Blick auf das Spiel als Motor kindlicher Entwicklung. Sie machte deutlich, dass Spiel mehr ist als Zeitvertreib. Es ist Lernort, Ausdrucksmittel und Beziehungsarbeit zugleich. In verschiedenen Workshops konnten die Teilnehmenden anschließend tiefer eintauchen: Ob bewegungsreiche Angebote, kreatives Gestalten, konstruierendes

Bauen oder Outdoorpädagogik – die Vielfalt war groß. Fachkräfte wie Mario Braun, Matthias Kullick, Stefanie Reddmann, Nathalie Wicklein, Christina Große, Ines Schroth und Jörg Memmel teilten ihre Erfahrungen und regten zum Mitdenken und Ausprobieren an. Ein besonderes Highlight war der Workshop von Prof. Dr. Michaela Reißmann, die mit wissenschaftlich fundierten, aber praxisnahen Einblicken in die Bildung und Erziehung im Kita-Alltag begeisterte. Auch die Besichtigung der Praxisräume der Hochschule gab wertvolle Impulse für den Transfer in die tägliche Arbeit mit Kindern. Zum Abschluss trafen sich alle im Transfercafé, um das Erlebte zu reflektieren, sich untereinander auszutauschen und gemeinsam Ideen zu entwickeln, wie die neuen Anregungen konkret im Kita-Alltag umgesetzt werden können. Mit einem Rucksack voller Inspiration, einer Teilnahmebescheinigung und frischem Schwung für die pädagogische Arbeit endete ein gelungener Fachtag. Ein großes Dankeschön an alle, die organisiert, begleitet, referiert und ihr Wissen geteilt haben. Wer den Fachtag noch einmal Revue passieren lassen möchte: Das Video mit Impressionen gibt es auf unserem YouTube-Kanal: Spielend lernen – und gemeinsam wachsen.



Pädagogischer Fachtag an der Fachhochschule Erfurt
inspiriert Kita-Fachkräfte



JULe Köpfe

Lass uns spielen!

Ein Aspekt des diesjährigen Thüringer Kita-Fachtags war, wie Eltern für das gemeinsame Spiel mit ihren Kindern sensibilisiert werden können. Deshalb begleitete Nathalie Wicklein einen von zehn praxisnahen Workshops zu diesem Thema. Wir haben mit der Sozialarbeiterin gesprochen – über die Bedeutung elterlicher Spielbegleitung, Herausforderungen im Alltag und einfache Wege, wie Eltern wieder Freude am Spielen (zurück)gewinnen können.

Nathalie, warum ist das gemeinsame Spielen von Eltern und Kindern aus pädagogischer Sicht so bedeutsam für die kindliche Entwicklung? Das Spiel zwischen Eltern und deren Kindern ist immer auch Bindung und Vertrauen. Das heißt, in dem Moment, wo ich mit meinem Kind in spielerische Interaktion trete, wird der Bindungstank aufgefüllt und mein Kind lernt von meinen Verhaltensweisen. Die Familie ist schließlich der erste Lernort im Leben eines Kindes, Eltern kennen ihre Kinder am besten und diese Interaktionen vermitteln dem Kind Geborgenheit. Die Kinder lernen durch Beziehung und Nachahmung der Eltern oft sehr unbewusst im gesamten Alltag, auch außerhalb des Spiels.

Welche Rolle spielt das Elternhaus im Vergleich zur Kita beim spielerischen Lernen? Das Elternhaus und die Kita ergänzen sich im spielerischen Lernen der Kinder. Sie sind beide zentrale Lernorte in der frühen Kindheit, aber sie unterscheiden sich doch in der Funktion und Gestaltung. In der Kita lernen die Kinder durch unglaublich viele Interaktionen mit anderen Kindern oder pädagogischen Fachkräften, den vielfältigen Materialien, (Funktions-)räumen und Angeboten. Dabei spielt Kooperation, das Sozialverhalten, die zunehmende Selbstständigkeit und eine Vielzahl an Angeboten und Materialien eine Rolle. Zu Hause wird jedoch die überaus wichtige Grundlage für alles geschaffen – für Sprache, Sozialverhalten, Werte, emotionale Sicherheit und Bindung. Die Eltern können ganz individuell auf ihr Kind eingehen, da sie es am besten kennen – sie sind der Heimathafen und haben somit für Urvertrauen und Bindung eine überaus bedeutende Rolle.

Welche Barrieren oder Herausforderungen erlebst du im Kita-Alltag, wenn es darum geht, Eltern für das gemeinsame Spielen zu motivieren? Ich glaube, eine der größten Herausforderungen ist die Zeit. Viele Eltern bewältigen neben dem Management ihrer Familien noch unglaublich viele andere

Aufgaben. Ob Beruf, Haushalt, finanzielle Herausforderungen, Pflege von Angehörigen, eigene gesundheitliche Herausforderungen und vieles mehr. In Elternschaft steckt gleichzeitig eine große Verantwortung und Mental-Load und das stellt sicher eine größere Hemmschwelle dar, sich die Zeit zu nehmen, obwohl im Hinterkopf vieler Eltern noch herumschwirrt, was sie währenddessen noch erledigen müssten.

Wie können Fachkräfte Eltern unterstützen, die sich mit dem gemeinsamen Spielen schwer tun oder unsicher sind? Es gibt großartige Möglichkeiten, das Thema in Elternabenden gemeinsam aufzuarbeiten. Und damit ist kein Fachvortrag über das Spiel gemeint, sondern eher ein „learning by doing“ – also beispielsweise mit den Eltern spielen und dabei ins Gespräch kommen, was hier gerade im Gehirn und Körper passiert. Auch Elternworkshops würden sich anbieten – in dem ein kleinerer Kreis interessierter Eltern teilnehmen kann. Das einfachste und subtilste sind jedoch Spielnachmittage: die Kita lädt ihre Familien und natürlich Kinder einfach zum gemeinsamen Spiel in die Räumlichkeiten ein.

Welche Formen des Spiels eignen sich besonders gut, um die Bindung zwischen Eltern und Kindern zu stärken?

Da gibt es so viele! Eigentlich alles, wo eine Interaktion stattfindet und was sich in der jeweiligen Situation anbietet und gut anfühlt. Dies können Rollenspiele sein, wo in eine gemeinsame Fantasiewelt eingetaucht wird und die Eltern ein bisschen die innere Welt ihres Kindes erkunden können, aber auch Erzähl- und Vorlesespiele, in denen Eltern und Kinder sich gemeinsam eine Geschichte ausdenken oder sich gegenseitig ein Buch „vorlesen“ – wobei Kinder im Kita-Alter die Geschichte oft nacherzählen oder neu erfinden. Gemeinsames Gestalten oder Singen ist auch eine tolle Möglichkeit eines Bindungsmoments. Und natürlich: abendliches Vorlesen und Kuseln – schafft Nähe und ganz viel Bindung. Schaut gern einmal bei den alltagserprobten Tipps auf der folgenden Seite.

Gibt es erfolgreiche Methoden oder Projekte in deiner Einrichtung, um Eltern für spielerische Aktivitäten mit ihren Kindern zu sensibilisieren? Bei uns im Kindergarten kommen die Elternworkshops und auch die Spielenachmittage unglaublich gut an. Auch gemeinsames Kochen und Backen hatte eine hohe Resonanz und ist immer eine tolle Möglichkeit, Eltern zu zeigen, dass auch das gemeinsame Zeit bedeuten kann.

WIR SIND JUL

Nathalie Wicklein,
Kita-Sozialarbeiterin und
Fachkraft für Diversität und
Vielfalt im JUL-Kindergarten
Johannesplatzkäfer in Erfurt



E-Mail: sozialarbeit.johannesplatzkaefer@jul-kita.de



JULe Tipps

Spielerisch gemeinsam Zeit verbringen

Eltern-Kind-Interaktions-
tipps für Spaß und
Bindung von
Kita-Sozial-
arbeiterin
Nathalie
Wicklein

SPIEL OHNE ZEUG

Es braucht nicht für alles ein teuer gekauftes Spielzeug. Kinder lieben Alltagsmaterialien, Kochlöffel, Töpfe oder andere Sachen aus dem Haushaltsbedarf. Weniger ist oftmals mehr!

5-4-3-2-1

Schon mal was vom 5-4-3-2-1-Spiel gehört? Es kann in aufgeladenen oder unruhigen Momenten helfen. Dabei braucht es nur unsere Sinne: 5 Dinge, die du siehst, 4 Dinge, die du hörst, 3 Dinge, die du fühlst/spürst, 2 Dinge, die du riechst und 1 Sache, die du schmeckst. Probiert es mal aus! Der Fokus liegt dann auf dem Finden der gesuchten Dinge, was eine beruhigende Wirkung hat. Eltern-Kind-Bindung sofort spürbar!

ES WAR EINMAL EIN WALDGEIST...

Während langweiliger Fahrten kann man sich super gemeinsam mit Kindern Geschichten ausdenken und dabei seiner Fantasie freien Lauf lassen, z. B. abwechselnd wird ein begonnener Satz weitergeführt. Daraus entstehen oft lustige, spannende Stories. Die Zeit vergeht wie im Fluge und Kinder werden sich an solche Momente gerne erinnern.

Es muss nicht immer eine „offizielle“ Zeit für ein aktives Miteinander gefunden werden. Einfach die Kinder im Alltag einbeziehen. Ihr möchtet putzen? Gebt dem Kind einen Lappen und macht es gemeinsam! Dasselbe kann man auch prima beim Kochen & Backen und in vielen anderen Situationen tun.

KOCHLÖFFEL STATT BAUSTEINE!

DRUCK RAUS!

Niemand ist perfekt. Oft ist es besser, das schlechte Gewissen beiseite zu schieben, wenn es mit der Eltern-Kind-Aktivität nicht so klappt. Sich selber weniger Druck zu machen, hilft sehr. Die nächste Gelegenheit für ein bindendes Miteinander kommt bestimmt sehr bald.



JULe intern

Läuft bei uns!

JUL bei jährlichen Unternehmens- und Städtelauf dabei

Am 4. Juni fand der jährliche Unternehmenslauf RUN in Erfurt statt. Über 10.000 Teilnehmende aus weit über 500 Firmen folgten dem Aufruf. Gemeinsam laufen, lachen und feiern – auf 5 Kilometern durch die wunderschöne Erfurter Altstadt und danach auf dem Domplatz mit Kolleginnen, Kollegen und neuen Bekanntschaften den Erfolg genießen. Da durfte JUL natürlich nicht fehlen! In bester Tradition war auch unser Team aus pädagogischen Fachkräften und Verwaltung wieder mit vollem Einsatz und bester Laune dabei. Und war jemand schneller? Vielleicht – aber kein Problem! Unser Motto lautete schließlich: „Überholen Sie ruhig! Gute Pädagogik braucht Zeit.“



Auch beim „Neuen Reuterstädter Citylauf“ in Stavenhagen, der die Fritz-Reuter-Festspiele am 11. Juni einläutete, war JUL vertreten – mit pädagogischen Fachkräften und laufbegeisterten Kindern. Der Lauf war für jeden offen und führte quer durch die Stadt. Die Freude am gemeinsamen Erlebnis stand auch hier im Mittelpunkt – und eine Finisher-Urkunde gab es natürlich auch!



Danke an alle, die dabei waren – wir hoffen, der Muskelkater hielt sich in Grenzen.

Immer auf dem „Laufenden“ bleiben!



Neue Bereichsleiter bei JUL



Zum 1. Juli 2025 hat Matthias Kullick die Bereichsleitung für unsere Hamburger Kitas übernommen. Er verantwortet ab sofort die operative und strategische Weiterentwicklung des Standorts und bringt dabei neue Impulse ein. Matthias Kullick folgt auf Tim Hansen, der langjährig die Geschicke unserer Münchner Kitas lenkt und parallel zeitweise auch die Bereichsleitung für Hamburg übernommen hatte. Tim Hansen wird sich künftig vollständig auf den weiteren Ausbau unseres stark wachsenden Standorts in der Bayerischen Landeshauptstadt konzentrieren. Dort entstehen in den kommenden Monaten mehrere neue Kitas, die eine hohe Präsenz und Koordination erfordern. Wir danken Tim Hansen herzlich für sein großes Engagement in Hamburg. Sein Einsatz war maßgeblich für die erfolgreiche Entwicklung des Standorts mit seinen drei Kitas: LunaKids, Berner Heerweg und Hansekrümel.

Matthias Kullick ist in der JUL-Welt im Übrigen kein Unbekannter: Als freiberuflicher Bildungsreferent hat er im Rahmen der JUL Akademie bereits vielen pädagogischen Fachkräften wertvolle Impulse gegeben.



Seit dem 1. August 2025 hat René Schwarz die Leitung des Bereichs Bildung übernommen. In seiner neuen Funktion verantwortet er die fachliche und disziplinarische Führung des Bereichs in enger Abstimmung mit der Gesamtstrategie des Unternehmens. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem die Implementierung neuer Bildungsformate, die Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolgs sowie die Zusammenarbeit mit Behörden, Ämtern und Fördermittelgebern. Darüber hinaus ist er für die Einhaltung der Planvorgaben, die Mitwirkung an der Jahresplanung sowie Vertrags- und Vergütungsverhandlungen verantwortlich. René Schwarz bringt langjährige Erfahrung aus der Praxis mit – zuletzt leitete er über viele Jahre den Kindergarten „Benjamin Blümchen“ und kennt somit die Bedarfe und Herausforderungen im Bildungsbe-
reich aus erster Hand.

Ein herzlichen Dank geht an Kita Mitte Bereichsleiter Nils Bloch, der den Bereich seit Anfang des Jahres kommissarisch geleitet hat.



Welcome im neuen Zuhause

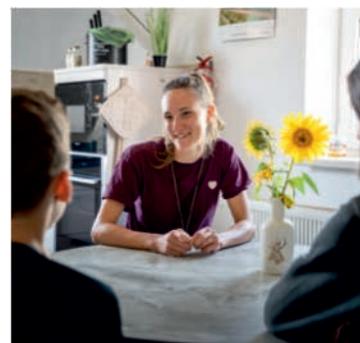
Umzug der Welcome WG nach Großbringen

Nach vielen Jahren in Schöndorf ist unsere Kinder- und Jugendwohngruppe in ein neues Zuhause nach Großbringen gezogen. Der Umzug war notwendig geworden, weil die räumlichen Kapazitäten am alten Standort nicht mehr ausreichten. Im nahegelegenen Großbringen können wir nun deutlich bessere Bedingungen für die Kinder und Jugendlichen schaffen mit mehr Platz, mehr Privatsphäre und einer modernen Ausstattung.

Das Haus ist für zehn junge Menschen konzipiert. Alle Zimmer sind Einzelzimmer mit eigenem Bad – ein echter Fortschritt für die persönliche Entwicklung, aber auch aus hygienischer Sicht. Für ältere Jugendliche stehen zudem vier Appartements mit eigener Küche zur Verfügung. So können sie Schritt für Schritt an ein selbstständiges Leben herangeführt werden.

Auch das pädagogische Konzept wurde weiterentwickelt – in enger Abstimmung mit dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS). Im Mittelpunkt steht dabei die individuelle Förderung und die Stärkung sozialer Kompetenzen. Betreut werden die Kinder und Jugendlichen von einem erfahrenen Team aus acht Fachkräften, das rund um die Uhr zur Verfügung steht. Neue Räume für Freizeitangebote, Gespräche und Veranstaltungen verbessern die pädagogische Arbeit zusätzlich.

Die Einrichtung ist Teil der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe, die jungen Menschen ein geschütztes Umfeld bietet, wenn ein Leben in der Herkunftsfamilie zeitweise oder dauerhaft nicht möglich ist. Ziel ist es, ihnen neue Perspektiven zu eröffnen mit stabilen Beziehungen, klaren Strukturen und individueller Unterstützung. Mit dem neuen Standort in Großbringen setzen wir genau das um: Ein sicheres, förderndes Umfeld – und ein Zuhause, das Entwicklung möglich macht.



Berufliche Ausbildung ermöglichen

Die JUL BILDUNG bereitet sich auf Ausbildungsstart vor

In den vergangenen Monaten hat sich im Geschäftsbereich Bildung der JUL viel bewegt: Junge Menschen erhielten Orientierung, neue Perspektiven wurden eröffnet und berufliche Wege vorbereitet – stets begleitet von einem hochprofessionellen Team aus Ausbildern, Sozialpädagogen und Psychologen, die interdisziplinär zusammenarbeiten, um die individuelle Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

Ein besonderes Highlight war der Tag der offenen Tür am 20. Februar 2025 am Hauptstandort in Weimar. Unter dem Motto „Du willst deine berufliche Zukunft ausloten?“ hatten Jugendliche die Möglichkeit, verschiedene Berufsfelder kennenzulernen – sei es im praktischen Bereich, im Umgang mit Menschen oder mit Tieren. Die Fachkräfte gewährten dabei umfassende Einblicke in Berufe wie Fachpraktiker Tierwirt oder Aus- und Hochbaufacharbeiter. Das Interesse war groß und bei Snacks und Getränken entstanden spannende Gespräche. Am 4. Juni fand zudem eine Informationsveranstaltung für Ausbildungsinteressierte statt. Hier konnten sich Jugendliche umfassend zu Ausbildungswegen bei JUL informieren, erste Fragen klären und wertvolle Kontakte knüpfen. Ein wichtiger Meilenstein steht noch bevor: Am 1. September beginnen 15 junge Menschen ihre Ausbildung bei JUL. Zusätzlich starten acht weitere Teilnehmende in ein berufsvorbereitendes Jahr, das ihnen Orientierung und grundlegende Qualifikationen vermittelt. Mit einem breiten Netzwerk, langjähriger Erfahrung und der engagierten, interdisziplinären Begleitung hilft die JUL Bildung insbesondere jenen mit besonderen Förderbedarfen oder besonderen Herausforderungen dabei, ihren eigenen Weg zu finden und ihre Potenziale zu entfalten.

Fand großen Anklang bei den Jugendlichen:
Der Tag der offenen Tür der JUL BILDUNG am 20.02.2025





Im Norden von Weimar liegt Schöndorf – ein Stadtteil mit Charakter, Geschichte und einer starken Gemeinschaft. Hier, wo generationsübergreifendes Wohnen, soziale Vielfalt und lebendige Nachbarschaften aufeinandertreffen, ist das Quartiersmanagement Waldstadt Weimar-Schöndorf unter der Trägerschaft von JUL seit Jahren ein fester Ankerpunkt für die Menschen vor Ort.

Das Quartier umfasst Altschöndorf, die Siedlung Schöndorf und die Waldstadt – drei Teile, die gemeinsam ein vielfältiges Ganzes bilden. Umgeben von Grün, gut angebunden an das Stadtzentrum und ausgestattet mit Schulen, Kitas, Arztpraxen und Einkaufsmöglichkeiten, bietet Schöndorf ideale Bedingungen für ein gutes Leben. Doch was diesen Stadtteil wirklich auszeichnet, ist der gelebte Zusammenhalt.

Damit das so bleibt – und neue Impulse gesetzt werden können –, ist das Quartiersmanagement aktiv. Es versteht sich als Moderator, Impulsgeber, Projektbegleiter und Netzwerkpartner. In enger Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen, Bildungseinrichtungen, der Stadtverwaltung und weiteren engagierten Akteure entstehen neue Angebote, die den Stadtteil bereichern und die Gemeinschaft stärken.

Großer Fokus liegt auf der Einbindung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Ob Bildungsprojekte, Ferienaktionen oder Nachbarschaftsfeste – das Ziel ist klar: Teilhabe ermöglichen, Perspektiven eröffnen und den sozialen Zusammenhalt fördern. Gleichzeitig wird ehrenamtliches Engagement unterstützt, neue Initiativen werden angestoßen und bestehende Strukturen gestärkt. Das Quartiersmanagement agiert dabei nicht nur als Organisator, sondern vor allem als Brückenbauer zwischen Ideen und Umsetzung, zwischen Menschen und Möglichkeiten. Mit viel Engagement, einem offenen Ohr und langjähriger Erfahrung arbeitet das Team tagtäglich daran, dass Schöndorf ein lebenswerter, lebendiger Ort für alle ist und bleibt.

JULe intern

Gemeinsam für ein lebendiges Miteinander

3 Fragen an Quartiersmanagerin Sabrina Hempe

Sabrina, was sind die zentralen Aufgaben des Quartiersmanagements in der Waldstadt? „Wir sind einerseits Anlaufstelle für die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner, andererseits arbeiten wir strategisch mit Partnern im Sozialraum. Es geht darum, Angebote zu schaffen, Beteiligung zu fördern und die Lebensqualität im Quartier gemeinsam weiterzuentwickeln.“

Welche Herausforderungen begegnen dir in deiner Arbeit besonders häufig?

„Die Vielfalt im Quartier ist ein großer Schatz – aber auch eine Herausforderung. Unterschiedliche Bedürfnisse, Generationen, Sprachen und Lebensrealitäten unter einen Hut zu bringen, verlangt viel Vermittlungsarbeit. Aber gerade darin liegt unsere Stärke.“

Worauf dürfen sich die Menschen in Schöndorf 2025 besonders freuen?

„Wir haben einige schöne Projekte in Planung – unter anderem unser beliebtes familienfreundliches Wiesenspektakel im August, das dieses Jahr unter dem Motto ‚Durch Raum und Zeit‘ im Bürgerzentrum stattfindet – in Zusammenarbeit mit vielen engagierten Partnern. Noch bis September sorgt der mobile Jugendtreff auf der Festwiese für Abwechslung und Begegnung. Im Herbst erwarten uns zwei spannende Filmvorführungen im Rahmen des ‚Filmfestivals der Generationen‘ sowie der wöchentliche Begegnungstreff bis zu den Herbstferien. Außerdem wird die neue Ausgabe der Quartierszeitung ‚Kulturraum Schöndorf‘ vorbereitet. Und im Dezember starten wir dann mit der Planung für den Adventsmarkt am 5. Dezember. Es wird wieder bunt, lebendig und hoffentlich genauso nachbarschaftlich wie bisher.“

WIR SIND JUL...

Sabrina Hempe,
Quartiersmanagerin
Weimar-Schöndorf-Waldstadt,
ist gern für Sie da!



E-Mail: quartiersmanagement@weimar-schoendorf.de

Ich bin (und bleib)



Dieses Mal: Langzeit-Erzieherin und Neu-Ruheständlerin Angela Priebst aus München

„Es ist egal, ob ein Kind ein Buch liest, ein Audiobuch hört oder einen Film sieht. Wichtig ist nur, dass Kinder mit Geschichten groß werden.“ – sagte die Kinderbuchautorin Cornelia Funke einmal.

Geschichten hat auch Angela Priebst zu erzählen. Viele sogar. Und jede einzelne davon ist durchdrungen von Leben, von Wärme, von Engagement und von einem tiefen Verständnis für Kinder. Nach vielen Jahren im Dienst für Kinder wurde Angela im April dieses Jahres in den wohlverdienten wie man so schön sagt „Unruhe“-Zustand verabschiedet. Dieser Begriff passt bei ihr perfekt, denn wer ihr begegnet, merkt schnell: Ruhestand heißt bei ihr nicht Stillstand. Zu lebendig ist sie, zu bunt ihr Blick auf die Welt. Besonders ist ihr Weg auch deshalb, weil er von einer außergewöhnlichen Beständigkeit geprägt ist – in einer Zeit, in der vieles flüchtig geworden ist. Denn obwohl sich ihr Wohnort im Laufe der Jahrzehnte verändert hat – von Berlin über Weimar bis nach München – ist sie JUL als Arbeitgeber treu geblieben. „Für mich war, ist und bleibt JUL in allen Lebenslagen ein großzügiger, verlässlicher, verantwortungsbewusster, hervorragender Arbeitgeber.“ Dass Angela diese Haltung nicht nur formuliert, sondern gelebt hat, zeigt ihr Weg deutlich:

Ihr beruflicher Weg begann mit einer Ausbildung an der Friedrich-Fröbel-Schule in Berlin. Seither war die Arbeit mit Kindern für Angela weit mehr als ein Beruf – sie war und ist eine Herzenssache. „Ich arbeite und spiele gerne. Ich liebe Kinder, Musik, Kunst, Sport, Märchen und immer wieder Geschichten.“ Und genau das spiegelte sich auch in ihrer Arbeit wider. Angela hat Spuren hinterlassen – in Gärten, in Räumen, in Konzepten und vor allem in den Herzen. Viele Jahre arbeitete sie unter der Leitung von Angela Poethke im Weimarer Kindergarten „Benjamin-Blümchen“, der jüngst sein 50-jähriges Bestehen feierte. Dort prägte sie das pädagogische Miteinander und das kreative Umfeld. Hier sind währenddessen unter anderem eine Kindersauna, ein Wagenraum, eine Theaterbühne, ein Naturspielplatz und das Außengelände entstanden – sie alle tragen ein Stück auch ihre Handschrift. Ebenso wie die Einführung des Thüringer Bildungsplans 2009, bei der sie mitwirkte.

Nach ihrem Umzug nach München setzte sie ihre Arbeit mit der selben Leidenschaft in verschiedenen JUL-Krippen unter anderem als Gruppenerzieherin, Mentorin, Sprachbeauftragte und Projektverantwortliche fort.

In München war sie von Anfang an Teil der Krippe „JULchen Schwabing“, der ersten Einrichtung von JUL in der Bayrischen Landeshauptstadt überhaupt. Gemeinsam mit Barbara Dörr, der damaligen Leiterin und heutigen JUL-Qualitätsbeauftragten für München, sowie Elisabeth Kraus, die seit Jahren fachberatend JUL zur Seite steht, entwickelte sie engagiert die Konzeption, baute mit an der pädagogischen Kultur und begleitete Kinder, Eltern und Kollegen mit großem Herz. „Es war Freude, Bewunderung und Stolz, JUL in all den Jahren wachsen zu sehen.“

Angela, die selbst Mutter von vier erwachsenen Kindern und Großmutter von acht Enkelkindern ist, liebt das Fahrradfahren und das aktive Leben. Wer sie kennt, beschreibt sie als fleißig, voller Elan, kreativ, manchmal eigensinnig und auf die beste Weise ein wenig verrückt. Eine Frau mit Haltung, Herz und Humor und einer Fülle an Geschichten, die noch lange nachwirken werden.

Es fällt schwer, Menschen wie Angela, in eine neue Lebensphase ziehen zu lassen... Danke für all die Jahre bei und für JUL und alles Gute für die Zukunft mit vielen neuen Geschichten, liebe Angela.



11 Satzanfänge an:

die liebe Angela

ICH BIN, WAR UND BLEIBE JUL, WEIL...

JUL den Grundstein für meinen beruflichen Werdegang gelegt hat.

KINDER SIND FÜR MICH... kleine, große Vorbilder, Wegbegleiter, Helden, von denen man viel lernen kann.

ALS KIND WOLLTE ICH WERDEN...

Straßenbahnfahrerin.

ZUM FRÜHSTÜCK GIBT ES BEI MIR... immer einen schwarzen Kaffee und Bayern 3.

MEIN LIEBLINGSWORT IST... „Heidewitzka“.

MEIN LEBENSMOTTO IST... „Etwas verrückt ist ganz nah dran an wunderbar“ und „Lebe in der Sonne, schwimme im Meer, trinke die wilde Luft!“

DER PERFEKTE TAG IST... wenn es das überhaupt gibt, jeder Tag, weil jeder Tag zählt.

V.l.n.r.: Anerkennende Worte von JUL-Chef Matthias Labitzke zur 50-Jahr-Feier im Kindergarten „Benjamin Blümchen“ sowie von Kita München-Bereichsleiter Tim Hansen und der Qualitätsbeauftragten München Barbara Dörr während ihrer Verabschiedung in den Ruhestand. Unvergessen bleibt Angela auch als „Online“-Geschichtenerzählerin während des Lockdowns.



ICH BIN GLÜCKLICH... jeden Tag. Das Glück war und ist oft an meiner Seite.

Dafür bin ich dankbar.

AUF EINE EINSAME INSEL NEHME ICH MIT...

Freunde, eine Gitarre und Spiele.

WENN ICH NOCH MAL 18 WÄRE, DANN...

wäre es das Jahr 1978 und ich würde da bereits direkt nach meinem heutigen Credo „auf die Plätze, fertig, glücklich sein!“ ins Erwachsenenleben starten.

FÜR DIE ZUKUNFT WÜNSCHE ICH MIR...

Zeit mit meinen Liebsten, ein langes, selbstbestimmtes Leben - und eine Welt, in der wir Frieden nicht bekämpfen und ihn nicht nur spielen, sondern tatsächlich leben.

LUST AUF

„coole“ Kolleg*innen

WIE ANGELA ?



**BEWIRB DICH!
JETZT!**



www.jul-kita.de

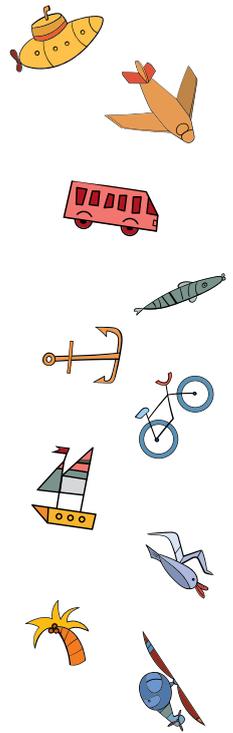


...ist cool!

EINE TURBULENTE FAHRT

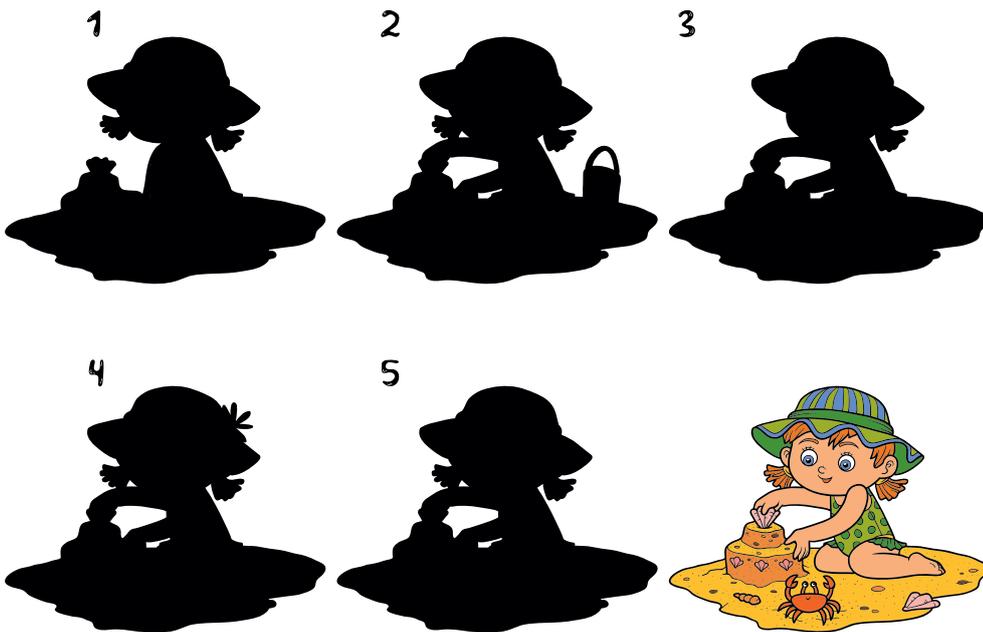
Mit diesem vollgepackten Auto hat Mama wohl nicht gerechnet; als sie die Familie aufforderte; jeder solle seine Sachen für den Urlaub packen.

Können ihr in diesem Durcheinander die 10 gezeigten Sachen finden?



iStock.com/Kharlamova

Jules Freizeitpaß



iStock.com/ksenya_savva

SCHATTENSPIEL

Die Sonne scheint und JULE spielt verträumt im Sand. Plötzlich merkt sie, dass sie selbst einen Schatten wirft.

Nur welcher ist der Richtige?

Fix & fein!

Couscous-Gemüse-Bowl mit Joghurt Dip

SO WIRD'S GEMACHT:

Zutaten (für 4 Personen):

200 g Vollkorn-Couscous
1 Zucchini
1 Paprika (gelb oder rot)
1 kleine Gurke
150 g Kirschtomaten
100 g Mais (optional)
1 EL Olivenöl
1 TL Zitronensaft
Frische Petersilie oder Minze (nach Belieben)
Salz, Pfeffer

Für den Joghurt-Dip:

200 g Naturjoghurt (oder pflanzlich)
1 TL Zitronensaft
1 kleine Knoblauchzehe (gepresst, optional)
Frische Kräuter (z. B. Schnittlauch, Dill)
Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Couscous nach Packungsanweisung mit heißem Wasser aufgießen und quellen lassen.
In der Zwischenzeit das Gemüse waschen und klein schneiden.
Zucchini und Paprika in einer Pfanne mit Olivenöl leicht anbraten (nur 4 - 5 Minuten).
Tomaten halbieren, Gurke würfeln, alles zusammen mit dem Mais unter den Couscous heben.
Mit Zitronensaft, Salz, Pfeffer und frischen Kräutern abschmecken.

Für den Dip alle Zutaten verrühren und zur Bowl servieren.



Wenn's gesund sein soll, aber trotzdem unkompliziert – dann sind diese Koch- und Backideen genau richtig: schnell zubereitet, lecker, vielseitig und ganz ohne Schnickschnack. Ideal für volle Tage, hungrige Kinder und alle, die nicht stundenlang in der Küche stehen wollen. Die Couscous-Gemüse-Bowl lässt sich super vorbereiten, ist voller toller Zutaten und schmeckt sowohl warm als auch kalt. Der Dip dazu bringt Frische und funktioniert auch mit pflanzlichem Joghurt wunderbar. Die Bananen-Hafer-Muffins sind eine süße, aber gesunde Alternative zu Keksen & Co. – ohne Zucker, aber mit viel Geschmack. Dank Beeren, Banane und Joghurt werden sie schön saftig und sind ideal zum Mitnehmen, Einfrieren oder heimlichen Naschen. Ob für den Alltag, Ausflüge oder lange Fahrten – zwei Rezepte, die mit wenig Aufwand, richtig viel hermachen.

Bananen-Hafer-Muffins



SO WIRD'S GEMACHT:

Zutaten (für 10 Muffins):

3 reife Bananen (ca. 300 g geschält)
2 Eier
100 ml Milch oder Pflanzendrink
150 g feine Haferflocken
1 TL Backpulver
1 TL Zimt
Optional: 100 g Beeren oder gehackte Nüsse

Zubereitung:

Backofen auf 180 °C Ober-/Unterhitze vorheizen.
Bananen mit einer Gabel zerdrücken.
Eier und Milch hinzufügen, alles gut verrühren.
Haferflocken, Backpulver und Zimt unterrühren.
Optional Beeren oder Nüsse dazugeben.
Teig in Muffinförmchen füllen (am besten Silikon- oder Papierförmchen).
Ca. 20–25 Minuten backen, bis die Muffins goldbraun sind (Stäbchenprobe).

Tipps für Kids:

Ihr könnt easy beim Zubereiten mitmachen (mit Hilfe): Schnippeln, rühren, einfüllen, auflockern – macht alles richtig Spaß!

JULe Projekte

Wow! Wallart bei unseren „Lütten“

Unsere Rubrik „Ein Tag im Kindergarten“ verwandeln wir aktuell mal in „Ein Tag am Kindergarten“. Grund dafür ist ein besonderes Ereignis: Im Rahmen des internationalen Fassadenkunst-Festivals FritzArt Anfang Juni wurde auch unsere Kita „Lütt Matten“ in Stavenhagen von internationalen Künstlern mit einem beeindruckenden Mural gestaltet. Bunte Farben, kreative Formen und jede Menge Fantasie zieren nun die Außenfassade unseres Hauses – und machen unsere Kita zu einem echten Kunstwerk! FritzArt bringt nicht nur Farbe, sondern auch Leben in die Reuterstadt: Mit über 2.000 Quadratmetern Mural-Art, mehr als 60 nationalen Graffiti-Ikonen auf über 1.000 Metern Sprühfläche, dazu Workshops, Lesungen, Führungen, Konzerten und mehr. Ein Festival, das urbane Kunst, Gemeinschaft und Lebensfreude miteinander verbindet – und bei dem unsere Kita Teil des Ganzen ist. Kommt vorbei und entdeckt unsere neue Fassade, auch über das Festival hinaus - und nicht nur für einen Tag!

